

3415

Das RIGIPS-Magazin



Die Preisträger der Saint-Gobain
RIGIPS Austria Trophy 2011

Nr. 2/11 Dezember 2011

Nicht immer offensichtlich:
Nachhaltigkeit
hat viele Formen!

Wir wünschen Frohe
Weihnachten
und alles
Gute für 2012!

www.rigips.com/3415



Rigips
SAINT-GOBAIN

Saint-Gobain RIGIPS Trophy 2011 + + + Nachhaltigkeitsbericht 2010 + + +
Fortbildung aus Sicht der Praktiker+ + + Die neue RIGIPS APP online



Foto: www.studiohuger.at

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
Interessenten und Kunden!

Die Trockenbaubranche zählt mit Sicherheit zu den innovativsten Bereichen der österreichischen Bauwirtschaft. Davon bin ich aus mehreren Gründen überzeugt. Allen voran aufgrund der vielen sehr guten Einreichungen zur diesjährigen Saint-Gobain RIGIPS Trophy. Es ist immer wieder beeindruckend zu sehen, wie Trockenbau-Unternehmen selbst die außergewöhnlichsten Anforderungen von Architekten erfolgreich umsetzen. In vielen Fällen haben sie dabei Produkte verwendet, die erst seit wenigen Monaten auf dem Markt sind. Ein weiterer Beweis für die Beweglichkeit und Flexibilität der Fachbetriebe. All das können sie nur, weil sie hohen Wert auf die laufende Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen legen. Wenn ich die Anmelde-Liste für die TrockenbauAkademie mit Start im vergangenen September ansehe, erkenne ich viele vertraute Namen: Unternehmen, die immer wieder ihre Bauleiter, Planer und Verarbeiter schicken, weil sie erkannt haben, dass sie sich in diesem harten Wettbewerb nur durch ständiges Lernen behaupten können. Wir unterstützen unsere Geschäftspartner dabei mit voller Kraft. So haben wir im Frühjahr unsere neue Website online gestellt, die viele praktische Tools wie die Mengenermittlung oder die Systemsuche optimiert. Seit kurzem gibt es all diese Informationen und Services auch als App für iPhone und Android-Handys. Und natürlich haben wir die Bedienungsanleitung dazu nicht in einem langen Handbuch dargelegt, sondern in einem kurzen Video auf unsere Website gestellt. So wie weiterführende Informationen zu anderen Berichten in dieser Ausgabe. Das Icon einer kleinen Kamera zeigt Ihnen an, zu welchen Themen Sie Videos im Web finden. Schließlich geht es doch um Innovationen – auch bei einem Magazin wie diesem.

Ihr

Peter Leditznig

Peter Leditznig

Wohnen im Umbruch	4
Gastkommentar von Univ. Prof Dr. DI Sabine Pollak	
Riesiges Shoppingvergnügen	6
Nördlich von Wien entsteht das größte Einkaufszentrum Österreichs	
Nachhaltig erfolgreich	8
Saint-Gobain RIGIPS präsentiert den zweiten Nachhaltigkeitsbericht	
RIGIPS Trophy 2012	12
Als „Bilder einer Ausstellung“ präsentiert RIGIPS die besten Trockenbauarbeiten Österreichs	
Empfang in der Villa	18
Daniel Libeskind inszeniert das Entree völlig neu	
Gesünder Wohnen	20
DI Peter Tappler, IBO, im Gespräch über gesunde Raumluft	
Gips schafft gute Luft	22
Wie RIGIDUR H und CLIMA FIT PROTEKTO für bessere Luft sorgen	
Zufriedene Kunden	24
Ergebnisse einer aktuellen TNS-Infratest Studie	
Im Gespräch	26
Ing. Peter Hofmann/VÖTB und Dr. Poschacher-Helbig über Aus- und Weiterbildung	
RIGIPS APP für iPhone	28
Immer verfügbar	
Produktneuheiten	30
Für Ecken, Kanten und große Flächen	



COVER: ©ECKELT Glassolutions

Impressum

Herausgeber: Saint-Gobain RIGIPS Austria GesmbH, Bräuhäusgasse 3-5, A-1050 Wien,
Tel. (01) 616 29 80-0, Fax (01) 616 29 79, www.rigips.com
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Katrin Haslwanter. Redaktion: Mag. Katrin Haslwanter,
Mag. Eva Hölzel, Susanne Senft, Mag. Verena Schild. Namentlich gekennzeichnete
Artikel spiegeln die Meinung der Autoren wider und decken sich nicht unbedingt
mit der Meinung der Redaktion. Grafische Gestaltung: senft & partner, 1020 Wien.
Druck: Gutenberg Werbering, Linz. Erscheinungsweise: zwanglos 2 x jährlich.
Auflage: 7.000.

Trainieren für die RIGIPS Lehrlingstrophy 2012



Foto: RIGIPS

Schon in vier Monaten tritt die nächste Generation zur RIGIPS Lehrlingstrophy an. An zwei Tagen, dem 12. und 13. April 2012, zeigen sie, was sie praktisch können und theoretisch wissen. Mitmachen können alle Lehrlinge im 2. und 3. Lehrjahr. Die Aufgaben sind durchwegs anspruchsvoll: Stuck ziehen, ein Werkstück anfertigen und dann auch noch eine mündliche Prüfung. Alle Teilnehmer erhalten Anerkennungspreise, die drei Bestplatzierten gewinnen „sportliche“ Gutscheine. Mitreisende Ausbildner sind herzlich willkommen.

Anmeldungen bitte an Eveline Langhans unter:
Tel. 01/616 29 80-531
Mail an: eveline.langhans@saint-gobain.com
www.rigips.com/lehrlingstrophy

Vorteile durch VÖTB

Gemäß dem Motto „Mein Verband – meine Vorteile“ stellte Gregor Todt, Vizepräsident des VÖTB, kürzlich eine neue Informationsmappe des Verbandes vor. Darin sind die neun wesentlichen Vorteile einer Mitgliedschaft zusammengefasst: Die Bandbreite reicht von einer Spezialstrafrechtschutzversicherung über den VÖTB-Bildungsscheck bis hin zu Ansprechpartnern für Ausbildungsförderungen in den einzelnen Bundesländern. Die Vorteilsmappe ist zudem sehr serviceorientiert gestaltet: Einfach ausfüllen und versenden oder den Ansprechpartner direkt anrufen. www.trockenausbauer.at



VERSTÄRKTE HOLZAKTIVITÄTEN

Eine aktuelle Erhebung von pro:holz Österreich weist nach, dass der Anteil des Holzbaus in Österreich in den letzten zehn Jahren signifikant gestiegen ist. Lag der Anteil des Holzbaus 1998 noch bei 24 %, hat er 2008 bereits die 40%-Marke erreicht. Besonders deutlich ist der Anstieg im mehrgeschoßigen Wohnbau, wo er bereit 13 % beträgt. Bei Einfamilienhäusern in Holzbauweise zeigt sich ein Anstieg der Wohnnutzflächen.

Saint-Goban RIGIPS engagiert sich seit vielen Jahren für den Holzbau und baut nun auch das Beratersteam dafür aus. Mit **DI Wolfgang Heiser** verstärkt ein erfahrener Techniker das Team von DI (FH) Jens Koch. Wolfgang Heiser hat Architektur an der Universität Innsbruck studiert und berät in seiner neuen Funktion Architekten, Planer, Holzbau-betriebe und Wohnbaugenossenschaften.

TOP-AKTUELL

Mit Umwelt-Zertifikaten!



Qualität hat bei Saint-Gobain RIGIPS Austria besonderen Stellenwert, natürlich auch in allen Fragen eines ökologiebewussten Managements. Das haben vor wenigen Tagen die unabhängigen Prüfer von Lloyds mit einem Zertifikat bestätigt: Gemeinsam mit der Rezertifizierung nach ISO 9001 (Qualitätsmanagementsystem) hat RIGIPS auf Antrieb die Neuzertifizierung nach ISO 14001 (Umweltmanagementsystem), OHSAS 18001 (Arbeitssicherheitsmanagementsystem) und ISO 50001 (Energiemanagementsystem) auf hohem Niveau und nur mit geringen Abweichungen geschafft. Extra hervorgehoben wurden die Fortschritte und Verbesserungen im Bereich legal care. Beeindruckt zeigten sich die Auditoren von der Tatsache, dass es gelungen ist, die enorme Anzahl an Normen in kürzester Zeit zu implementieren. Ebenso hervorgehoben wurde die bemerkenswerte Durchgängigkeit der Prozesse – von der Gipsgewinnung bis zum Kunden.

Wohnen im Umbruch

Wohnbau ist heute mit einer ganzen Reihe von neuen Bedingungen konfrontiert. Ein Umdenken in vielfacher Hinsicht wird also notwendig sein. Manifeste sind dabei eine gute Möglichkeit, um Veränderungen formulieren und zugleich provozieren zu können.

Kommentar von Univ. Prof. Dr. DI Sabine Pollak, Kunstuniversität Linz und Kuratorin der Saint-Gobain Wohnbaubiennale 2011

Betrachtet man die Geschichte des Wohnens, so entstand radikal Neues immer dann im Wohnen, wenn insgesamt Umbrüche stattfanden – also in Ausnahmesituationen wie vor, zwischen oder nach Kriegen, in wirtschaftlichen Krisen oder im Aufschwung eines Wirtschaftswunders. In Zeiten allgemeinen Wohlstands ändert sich inhaltlich meist wenig.

geschrieben. Forderungen wie nach einem Wohnen für das Existenzminimum, nach vorgefertigtem und standardisiertem Wohnbau, nach Wohnen mit Gemeinschaftseinrichtungen und vieles mehr stützten sich auf eine klare Analyse der schwierigen Gegebenheiten sowie auf eine hoffnungsvolle Zukunft zugleich. In den Jahrzehnten nach dem Zweiten



Das Video zur Veranstaltung finden Sie auf www.wohnbaubiennale.at

In Europa etwa erfolgte einer der größten Umbrüche im Wohnen nach dem Ersten Weltkrieg, als ökonomischer Druck gepaart mit technologischen Möglichkeiten ein Umdenken auch im Wohnen verlangte. Nie zuvor und wahrscheinlich auch nicht danach wurden so viele neue Wohntypologien erfunden, Vorzeigesiedlungen gebaut und proklamatorische wie euphorische Texte, also Manifeste, zu einem Neuen Wohnen

Weltkrieg wiederum waren Wohnbauprogramme und -manifeste von einem demokratischen Bewusstsein, einem westlich orientierten Freiheitsverlangen sowie von der schieren Notwendigkeit, Wohnungen in möglichst großer Zahl zu erstellen, dominiert. Die 1970er-Jahre formulierten Forderungen nach Gemeinschaft und Partizipation, bis schließlich alle geschriebenen wie gebauten Manifeste eines zukünftigen

Wohnens in den formalen Spielereien der Postmoderne endeten. In Richtung Jahrtausendwende wurden Manifeste zunehmend rarer. Forderungen nach Ökologie und Nachhaltigkeit waren vermutlich die einzig nennenswerten Veränderungen, die tatsächliche Auswirkungen in der Wohnbauproduktion zeigten.

Umbruch zur Jahrtausendwende

Vielleicht sind Jahrtausendwenden dennoch immer Umbrüche, egal, wie die Zeit davor und danach aussieht. Vielleicht war aber nicht das Jahr 2000 die Wende, sondern eher das Jahr 2007, als die Immobilienkrise eine Finanzkrise mit sich brachte und die Nachwirkungen davon nun, in Zusammenhang mit anderen Bedingungen, doch wieder einen ähnlichen Umbruch wie etwa in den 1920er-Jahren bewirkten. Ökonomischer Druck ist spürbar und er wird sich in den kommenden Jahrzehnten verschärfen, ökologische und nachhaltige Forderungen sind nicht mehr länger zu ignorieren und demographische Prognosen stellen all dies in Frage, worauf bislang das Entwickeln und Bauen von Wohnungsbau basierte, also die Wohnung für die Kleinfamilie als Standardmodell, das für eine möglichst lange Zeitspanne geplant wird. Ein neuerliches Manifest, oder besser eine ganze Reihe an solchen Manifesten für zukünftiges Wohnen wären also durchaus angebracht.

Anforderungen an Wohnen sind heute vielfach, sie reichen von pragmatischen Faktoren wie Größe und Lage bis zu schwer fassbaren Kategorien wie Status und Image. Die heutige Wohnung soll urban sein und dennoch alle Vorteile eines Einfamilienhauses aufweisen, sie soll flexibel, teilbar und erweiterbar sein, sie soll Loftcharakter und Komfort zugleich haben sowie Standards von Klima bis Sicherheit erfüllen, sie muss alle nur denkbaren Gruppierungen von Single bis Patchworkfamilie sowie Partizipation zulassen und muss dabei leistbar und ökologisch vertretbar zugleich sein.

Ebenso vielfach sind die Fragen, die sich Planende und InvestorInnen heute stellen sollten, wenn sie Wohnbau für die nächsten Jahrzehnte planen und bauen: Welche Wohnformen und welche Strukturen können sich auch zukünftig bewähren, wenn nicht alle Faktoren bekannt sind? Welche Organisationsformen werden zukünftig möglich sein? Wird Wohnen nach Themen gruppiert sein – wenn ja, wie werden Isolation und Ghettoisierung vermieden? Wie können verschiedene Kulturen berücksichtigt werden? Welche Formen von Gemeinschaft sind zukünftig denkbar? Wie kann Wohnen für eine Gesellschaft aussehen, in der ältere und alte Personen, Singles und Alleinerziehende die überwiegende Mehrheit darstellen?

Manifeste heute

Was fehlt, sind nicht nur die scharf formulierten und provokativ geschriebenen Manifeste, es sind vor allem die gebauten Vorzeigeprojekte, in denen jenes Neue getestet wird, das sich für das Komende bewähren könnte, Versuchssiedlungen also in neuen Strukturen, Häuser in ungewohnten Konstruktionen und Materialien, Typologien mit maximalster Offenheit oder Flexibilität, autarke Systeme etc. Die Zeit eines Umbruchs mag heute vielleicht an jene Epochen erinnern, als sich die Rahmenbedingungen ähnlich radikal änderten. Was jedoch die heutige Wohnbauproduktion von jener dieser Zeiten unterscheidet, ist der fehlende Mut zum Experiment heute, zumindest, wenn man die österreichische Wohnbauproduktion betrachtet. Das zeigen ja auch Veranstaltungen wie die Wohnbaubiennale, die den internationalen Vergleich herausfordern. Wahrscheinlich sind hierzulande nicht nur die Anforderungen an Wohnbau gestiegen, sondern ebenso die Fülle an Regeln und Normen, die ein Ausbrechen aus dem Gewohnten schwierig machen. Vielleicht muss also vorerst doch ein Manifest geschrieben werden, und das Gebaute folgt dann wohl. |

Die Saint-Gobain Wohnbaubiennale 2011 stand ganz im Zeichen der Manifeste; Manifeste der Experimente, der Rechte und der Ressourcen. Mehr als 300 Teilnehmer waren in den Kuppelsaal der TU Wien gekommen, um die Ideen der internationalen Referenten kennen zu lernen.

Projekt



Am Nordrand von Wien entsteht das größte jemals in einer einzigen Bauphase realisierte Einkaufszentrum Österreichs: Das G 3 Shopping Resort Gerasdorf. Das 200 Millionen teure Shopping Center bietet auf rund 70.000 m² Platz für 180 Shops.



EINKAUFSZENTRUM GERASDORF

Riesiges Shoppingvergnügen

G steht für Gerasdorf, 3 steht für drei Gebäudekomplexe, die zusammen das G3 Shopping Resort Gerasdorf bilden: Ein Einkaufszentrum, ein Fachmarktzentrum und ein Bau- und Gartenmarkt. Ziel ist, das Wohlgefühl, das man mit dem Begriff Resort verbindet, auf den Shoppingbereich zu übertragen. Das 200 Millionen teure Projekt wurde von ATP Architekten und Ingenieure geplant, Bauträger ist die HY Immobilien Ypsilon GmbH Wien, eine Tochter der BAI Bauträger Austria Immobilien GmbH.

Die Architektur des Einkaufszentrums zeichnet sich durch ihre homogene Großform aus und ist im Innenbereich in den

Proportionen einer Einkaufsstraße gestaltet. Für eine leichtere Orientierung ist das Gebäude weitestgehend eingeschosig konzipiert.

Die großzügige, lichtdurchflutete Mall verbindet zweigeschossige Flagship-Stores mit vorgelagerten, eingeschossigen Shops. Mehrere Plätze mit ruhiger Atmosphäre sorgen zusätzlich für positive Stimmung entlang der Einkaufsstraße.

Geschwungenes Dach

Blickfang und Markenzeichen ist das geschwungene Dach, das sich perfekt der Landschaft anpasst. Das 60.000 m² große



Die einzigartige Architektur macht das G3 Shopping Resort Gerasdorf zu einem der spannendsten Bauprojekte des Landes.

Holzdach überspannt das Gebäude und ruht auf rund 800 bis zu 20 Meter hohen Stahlbetonsäulen. Im Innenraum regieren Helligkeit durch viel Tageslicht, angenehme Farben und Materialien. Bereits in der Planung wurden Feng Shui-Prinzipien berücksichtigt.

Nachhaltiges Konzept

Bei der Errichtung des Einkaufszentrums wurde auf nachhaltige Bauweise geachtet: Die energiesparende Beleuchtung, moderne Haustechnikanlage und Energiemanagement-Software sorgen für hohe Energieeffizienz in diesem großvolumigen Gebäude. Beheizt und gekühlt wird die Mall ebenfalls durch ein neuartiges, energieeffizientes System.

Für die professionelle Ausführung der Trockenbauarbeiten zeichnen die Müller Bau und Handels GmbH und die E+H Trockenbau GmbH als Arbeitsgemeinschaft verantwortlich. Den Großteil der Arbeiten bildete die 14.000 m² umfassende Gipskartonlochdecke im gesamten Mallbereich sowie 30.000 m² Trennwände in den Shops – samt Brandabschottungen.

Bei den Lochdecken, Brandabschottungen und Ständerwänden kamen überwiegend RIGIPS Produkte zum Einsatz. Insgesamt wurden rund 170.000 m² Gipskartonplatten verarbeitet.

Schwindelfrei arbeiten

Eine Besonderheit dieses Bauprojekts waren die logistischen und technischen Aufgabenstellungen, die sich aus den außergewöhnlichen Arbeitshöhen bis zu 21 Metern und den hohen Deckendurchbiegungen bis 6 cm ergaben. Die Arbeiten der Trockenbauer erfolgten fast ausschließlich auf Scheren- und Teleskopbühnen.

„Das erforderte ein erhöhtes Maß an Disziplin und Schwindelfreiheit bei den Monteuren“, berichtet DI (FH) Florian Ramharter von Müller Bau und Handels GmbH. Als die Trockenbauarbeiten beginnen sollten, war die Gebäudehülle noch nicht geschlossen. Die erhöhte Luftfeuchtigkeit und vor allem die hohen Windlasten stellten die Trockenbauunternehmen vor besondere Herausforderungen, um die Sicherheit auf der Baustelle zu gewährleisten.

Sonderlösungen entwickelt

Darüber hinaus erforderten die außergewöhnlichen Wandhöhen spezifische Sonderlösungen. „Da die Wände teilweise nicht bis zu den geforderten Höhen geprüft waren, musste der Aufbau der Wände erst entwickelt werden“, so Ramharter. Die nächste technische Herausforderung war die Deckendurchbiegung der weitgespannten Holzdecke von bis zu 6 cm. Um den Brandschutz und die statischen Anforderungen zu erfüllen, entwickelten RIGIPS Anwendungstechnik und das IBS Linz gleitende Deckenanschlussdetails, die die Aufnahme der Deckenbewegung durch die Wände ermöglichen. „Die Anschlüsse sind in dieser Form sehr wahrscheinlich einzigartig in Österreich“, erklärt Bernhard Wallner, Projektleiter von E+H Trockenbau. Ähnliche Überlegungen gab es bei den Wanddurchführungen und Brandschotts. Die Deckendurchbiegung war auch hier ein begleitender Faktor, den es immer wieder zu berücksichtigen galt. Begleitende Kontrollen und Überprüfungen durch RIGIPS und die Trockenbauunternehmen stellen sicher, dass alles in hoher Qualität umgesetzt ist und funktioniert. |

Nachhaltigkeit

Nachhaltig erfolgreich mit Gips



Der Nachhaltigkeitsbericht 2010 informiert Kunden und Geschäftspartner darüber, wie Nachhaltigkeit bei RIGIPS gelebt wird.

Wo RIGIPS draufsteht,
ist Nachhaltigkeit drin –
unter diesem Motto steht der
Nachhaltigkeitsbericht 2010 von
Saint-Gobain RIGIPS Austria.

Mit dem zweiten Nachhaltigkeitsbericht zeigt RIGIPS auf, was das Unternehmen täglich beschäftigt: Die Verantwortung gegenüber der Region, der Umwelt, den Menschen, Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern.

Für die Menschen da

In Puchberg am Schneeberg wird seit 150 Jahren Gips abgebaut, in Grundlsee seit 60 Jahren. Diese lange gemeinsame Geschichte verbindet und bedeutet Verantwortung für die Menschen und die Region – im Unternehmen und in den Gemeinden der Standorte. „Unser Ziel ist, dass jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin am Abend genau so gesund nach Hause geht, wie er oder sie in der Früh gekommen ist“, betont RIGIPS Managing Director Peter Giffinger. Wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander bilden eine Unternehmenskultur, in der persönliches Engagement für jeden Einzelnen selbstverständlich ist. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz werden durch reaktive, präventive und bewusstsensiblen Aktionen vorangetrieben. Im Abstand von zwei Jahren findet zudem ein konzernweiter EHS-Tag (Environment, Health, Safety) statt, an dem die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ganz gezielt für die Themen Umwelt, Gesundheit und Sicherheit sensibilisiert werden. Dieses Engagement reicht aber weit über das eigene Unternehmen hinaus. Seit jeher unterstützt und fördert RIGIPS regionale Sozialprojekte in Niederösterreich und im Salzkammergut, fördert Kulturinitiativen und Sportveranstaltungen.

Verantwortung im Bergbau

Die Nutzung eines Rohstoffs, wie es der Abbau von Gips ist, bedeutet zwangsläufig einen Eingriff in das natürliche

Ökosystem. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist dabei äußerst schonend vorzugehen. Peter Giffinger erklärt: „Für RIGIPS ist es daher eine Selbstverständlichkeit, das gleiche Flächenausmaß, das zur Tagbaufläche dazukommt, zu renaturieren.“ Nicht mehr benötigte Tagbaubereiche werden mit Überlagerungsmaterial aufgeschüttet, eine Spritzbegrünung aufgetragen und danach langsam aufgeforstet. Durch den künstlichen Nachbau von Hügeln und Senken wird im Puchberger Becken die Rekultivierung und die Ansiedlung von natürlich vorkommenden Pflanzen- und Tierarten gefördert. Aus den frühen Tagen des Bergbaus sind noch untertägige Schächte und Hohlräume vorhanden, die nun Zug um Zug wieder aufgefüllt werden.

Saubere Logistik

Der sorgsam abgebaute Rohstoff wird bei RIGIPS auch umweltschonend in die verarbeitenden Werke transportiert. In Puchberg ist das sehr einfach, da das Werk direkt an den Tagbau anschließt. Hier werden abgasarme und geräuscharme ▶



Bei RIGIPS umfasst der Nachhaltigkeitsprozess alle Unternehmensbereiche auf Grundlage des Wertschöpfungskreislaufs.



Beim RI-CYCLING wird sortenreiner Plattenverschnitt direkt von der Baustelle wieder abgeholt. Die Menge des rückgeführten Materials hat sich 2010 mehr als verdoppelt. Bei der Renaturierung wird für jede Tagbaufläche, die neu hinzukommt, ein Grubenfeld im gleichen Ausmaß geschlossen und renaturiert. Schon nach wenigen Sommern ist kaum mehr zu erkennen, wo einmal abgebaut worden ist.

LKW eingesetzt. Der Weg von Grundlsee ins Werk in Bad Aussee ist deutlich länger, wird aber seit jeher mit einer Seilbahn durchgeführt. Sie bringt das Rohgestein in direkter Linie über Waldgebiet sauber ins Werk. Aber nicht nur beim Gipsabbau wird ressourcenschonend gearbeitet. Produktions-

wickeln und weiterzugeben, bietet RIGIPS ein breites Seminarangebot für Planer, Händler und Verarbeiter an. Mit der TrockenbauAkademie hat RIGIPS gemeinsam mit Universitäten und Instituten ein zertifiziertes Schulungsprogramm für Spezialisten im Bereich Trockenbau entwickelt.

„Die besondere Bedeutung der Nachhaltigkeit für die langfristige Ausrichtung des Unternehmens RIGIPS unterstreicht unsere Unternehmensvision: Innovation, Effizienz und Nachhaltigkeit prägen unsere Systeme.“

Ing. Peter Giffinger, Managing Director Saint-Gobain RIGIPS Austria

abfall wird auf ein Minimum reduziert, sortenreiner Plattenverschnitt direkt von der Baustelle abgeholt. Andere Rohstoffe wie Wasser und Papier werden mit größter Effizienz eingesetzt. Auch beim Transport zu den Händlern und Baustellen entscheidet RIGIPS nach ökologischen Kriterien. So viel wie möglich wird über die Bahn transportiert. Ist LKW-Transport unumgänglich, fordert RIGIPS die Logistikunternehmen auf, schadstoffarme Fahrzeuge einzusetzen.

Mit dem Ziel, Wissen über nachhaltige Baustoffe und Bauweisen weiterzuent-

wickeln und weiterzugeben, bietet RIGIPS ein breites Seminarangebot für Planer, Händler und Verarbeiter an. Mit der TrockenbauAkademie hat RIGIPS gemeinsam mit Universitäten und Instituten ein zertifiziertes Schulungsprogramm für Spezialisten im Bereich Trockenbau entwickelt.

Der zweite Nachhaltigkeitsbericht von RIGIPS ist eine Bestandsaufnahme und gleichzeitig die Fortsetzung eines Prozesses, der alle Unternehmensbereiche umfasst. Ein Prozess, der von externen Beratern maßgeblich gestaltet und begleitet wird. Regelmäßige Follow Ups sollen folgen. Schon Mitte 2012 wird dazu eine Sonderausgabe von 3415 erscheinen, wo alle Geschäftspartner den Fortschritt überprüfen können. Darüber hinaus ist geplant, den Dialog zu allen Stakeholdern weiter auszubauen, vor allem mit Kunden und Anrainern. |



Den Nachhaltigkeitsbericht gibt es zum Downloaden über diesen QR-Code oder unter www.rigips.com

Wir arbeiten für morgen!

Nachhaltigkeit ist eine Frage der persönlichen Verantwortung jedes Einzelnen und jedes Unternehmens, eine Verpflichtung für die Zukunft und der einzige Weg, erfolgreich zu sein.



Ing. Peter Giffinger,
Managing Director
Saint-Gobain RIGIPS
Austria, im Gespräch
über nachhaltiges
Management.

3415: Herr Ing. Giffinger, Sie haben vor kurzem den zweiten Nachhaltigkeitsbericht von Saint-Gobain RIGIPS Austria präsentiert. Wie viel hat sich seit der Erstauflage 2007 verändert?

Peter Giffinger: Unser erster Nachhaltigkeitsbericht war eine Art Bestandsaufnahme. Wir sind sämtliche Unternehmensbereiche durchgegangen und haben analysiert, wo wir am Weg zu durchgängigem Nachhaltigkeitsmanagement stehen. Diese Gesamtschau hat uns natürlich auch gezeigt, wo unser Verbesserungspotential liegt. Daran haben wir konsequent gearbeitet. Unser externer Partner, der diesen Prozess begleitet hat, hat uns attestiert, dass wir in Fragen der Nachhaltigkeit sehr gut aufgestellt sind. Wir haben ein phantastisches Produkt mit einer hervorragenden CO₂-Bilanz. Weil wir aber bei RIGIPS immer schon nachhaltig gedacht haben, lange bevor dieser Begriff allgemein bekannt wurde, ist das alles für uns selbstverständlich. Wir reden nicht viel darüber.

3415: Mit der Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts 2010 wollen Sie das Thema mehr ins Gespräch bringen?

Peter Giffinger: Ja, das ist uns sehr wichtig. Wir wollten, dass der Nachhaltigkeitsbericht authentisch ist und haben viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Team geholt. Dabei haben wir auch fest-

gestellt, dass Kollegen in einem Werk oft nicht wissen, was im anderen Werk an nachhaltigen Maßnahmen alles passiert, zum Beispiel in der Gesundheitsvorsorge. Und das liegt daran, dass wir alles, was wir erreichen, für selbstverständlich halten. Deshalb müssen wir unsere Kommunikation verbessern und intensivieren – und zwar sowohl innerhalb des Unternehmens als auch außerhalb. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können wirklich stolz auf ihr Unternehmen sein, auf ihre Produkte und die Art, wie sie sie herstellen und vertreiben. Und sie sind Teil vieler Initiativen, die RIGIPS setzt – sei es durch die Verringerung von PKW-Fahrten zum Arbeitsplatz durch den Umstieg auf das Fahrrad oder die Mitarbeit im ständigen Verbesserungsprogramm WCM.

3415: Werden Sie das nachhaltige Engagement von RIGIPS ausbauen?

Peter Giffinger: Aus meiner Sicht ist Nachhaltigkeit der einzige Weg, den wir haben. Wie das aussehen kann, wird an unseren Produkten und dem umfassenden Systemgedanken deutlich. Unser Saint-Gobain Multi-Komforthaus-Konzept verbindet umweltschonende und energiesparende Bauweisen mit höchstem Komfort in wohngesunden Gebäuden. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Referenz für nachhaltigen Gebäudebau in Österreich zu werden. Dafür setzen wir uns ein. |

Trophy 2011



Bilder einer Ausstellung

Am 30. September 2011 prämierte Saint-Gobain RIGIPS Austria zum achten Mal die besten Trockenbau- und Stuckateurunternehmen Österreichs. Den glanzvollen Rahmen bildete das Leopoldmuseum im Wiener Museumsquartier. Schließlich sind ja auch Stuck und Trockenbau immer öfter Kunstwerke von internationalem Rang.



Preisträger (v.l.n.r.): Managing Director Peter Giffinger und Geschäftsführer Peter Leditznig (3. von links) gratulieren Sandro Preite (Platz 3), Harald Ausserlechner (Platz 1) und Christian Weißmann (Platz 2). Paul Neeteson, Generaldelegierter Saint-Gobain Mitteleuropa zeigte sich beeindruckt von den österreichischen Leistungen.

Tradition mit Moderne zu verbinden – so lässt sich die Idee des Museumsquartiers beschreiben. Diesem Motto folgten auch die Organisatorinnen der diesjährigen Saint-Gobain RIGIPS Trophy. Acht Trophy-Verleihungen – das sind insgesamt 16 Jahre Spitzenleistung im Stuck- und Trockenbau. In dieser Zeit hat sich viel verändert, aber eines ist immer gleich geblieben: der hohe Anspruch, den die österreichischen Trockenbauunternehmen an ihre Arbeit stellen. In ihren Bauprojekten ist der große Wille zu Innovation deutlich zu erkennen. Die ständige Verbesserung der handwerklichen Fertigkeiten, das Interesse an immer neuen Lösungen für architektonisch anspruchsvolle Vorgaben treibt die Branche voran. Daraus ergibt sich eine wichtige Parallele zur Kunst und die Überleitung zu den „Bildern einer Ausstellung“: Jede Meisterleistung braucht die Verbindung von Kreativität und handwerklichem Können. Und um Meisterleistungen ging es bei der Saint-Gobain RIGIPS Trophy 2011.

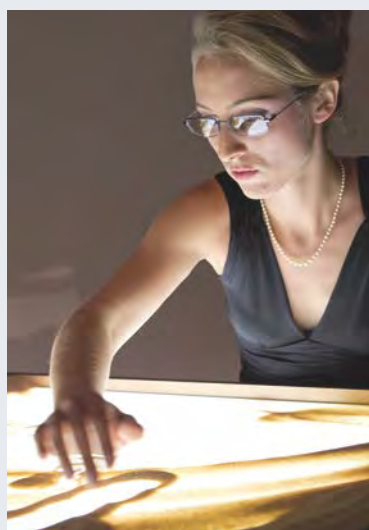
Rundgang im Atrium

Im Atrium 1 des Leopoldmuseums erwartete die Ausstellung der eingereichten Arbeiten die Gäste des Abends. Mit dem Begrüßungsglas in der einen Hand und dem Bogen für die Publikumswertung in der anderen promenierte die Besucher von einem Bild zum nächsten. Die Vielfalt war wie immer groß und reichte vom Ein-

familienhaus in der Ebene über Einkaufszentren bis zum Museum am Berg Isel. Danach begaben sich die Gäste in die Tiefe des Museums, ins Atrium 2, wo, moderiert von Andrea Honer, die Auszeichnungen des Abends verliehen wurden. Ein absolutes Novum ergab sich bei der Zuerkennung des ersten Preises. Erstmals waren sich die Juroren und das Publikum einig und verliehen den Preis dem Tiroler Unternehmen A + W Trockenbau Ausserlechner für die Arbeiten im Strandbad Kirchbichl.

Ein schwungvoller Abend

Vergänglicher als die hohe Kunst des Stuck und Trockenbaus ist die der Sandmalerei – deswegen aber kein bisschen weniger beeindruckend. Caroline Schell, akademische Malerin und Schülerin von Herbert Fuchs, präsentierte auf einer Glasfläche in atemberaubender Geschwindigkeit die Werke großer Meister – mit nichts anderem als einem kleinen Häufchen Sand. Die Musik gab den Takt vor, während sie mit raschen Fingerzügen und gewissermaßen im Handstreich Munchs „Der Schrei“ vor aller Augen zu Klimts „Der Kuss“ verwandelte. Wer sich an diesem Abend sein eigenes Bild mit nach Hause nehmen wollte, konnte sich von Sami Al-Deek karikieren lassen. Für den schwungvollen Ausklang des Abends sorgten die Gang Guys mit den Evergreens des legendären Rat Packs Frank Sinatra, Dean Martin und Sammy Davis jun. | ▶



2011

STRANDBAD KIRCHBICHL

Preisgekrönter Veranstaltungssaal

Nachdem den Gebäuden des Strandbades Kirchbichl in Tirol der Verfall drohte, entschloss sich die Gemeinde zu einer Generalsanierung der Anlage. Das Zusammenspiel von Architektur, Funktionalität und Materialwahl überzeugte die Jury und erreichte bei der RIGIPS Trophy 2011 den 1. Platz.

Trophy

1. Platz

Strandbad Kirchbichl

Verarbeiter: A & W Trockenbau Ausserlechner Akustik & Wand, Vomp
Architekt: Bauamt Kirchbichl
Bauherr: Gemeinde Kirchbichl

Akustik und Licht sind die zentralen Elemente des Veranstaltungssaales des Strandbades: Zur optimalen Nutzung von Tageslicht wurde der Einfluss des natürlichen Lichtes zu verschiedenen Tageszeiten beobachtet und der Einbau des „künstlichen Lichts“ darauf abgestimmt. Ein großer Lichtschacht dient der Gewinnung von Tageslicht. Aufgrund der Bauabläufe musste die alte Saalunterkonstruktion demontiert und entsorgt werden. Dieser Umstand gab den Planern die Möglichkeit,

eine neue Akustikdecke einzuplanen, die durch möglichst große Flächen den Schall absorbieren sollte.

Für Augen und Ohren

Für die Errichtung der Decke war Harald Ausserlechner von A & W Trockenbau aus Vomp zuständig. Insgesamt verarbeitete der Trockenbauer rund 350 m² gelochte und 150 m² glatte RIGIPS Platten. Zur Verbesserung der Saalakustik wurden Lochplatten 8/15/20 eingesetzt. In allen Randbereichen wurde ein 30 cm breites Fries verarbeitet, wodurch dezente und stilvolle Übergänge der Kanten und Anschlüsse entstehen. Der Lichtschacht wurde mit einer glatten RIGIPS Platte ausgeführt, um die stark durch Sonnenlicht angestrahlten Flächen ruhig erscheinen zu lassen und um eine mögliche Schattenbildung an den Löchern zu vermeiden. Für diese vorbildhafte Trockenbauleistung konnte sich A & W Trockenbau den 1. Platz von 18 Bewerbern bei der RIGIPS Trophy 2011 sowie den Publikumspreis sichern. |

Platz 2: Showroom HSD

Bei diesem Projekt wurde ein Großraumbüro zu einem Schauraum für unsichtbare HiFi-Lösungen und Designmöbel umgebaut. Es werden diverse Home-Entertainment-Anwendungen gezeigt, mit dem Anspruch, dass alle Geräte wie TV, Lautsprecher und Kabel völlig unsichtbar bleiben müssen. Hintergrundmusik kommt aus der Decke, ein Design-Barmöbel spielt Musik und sogar das Heimkino mit 8 Lautsprechern und 65 Zoll TV ist zur Gänze unsichtbar verbaut.

Sämtliche Decken sind aus Gipskartonsystemen mit Lichtschürzen für indirekte Deckenbeleuchtung und randlos verspachtelte Spots ausgeführt. Die gerundeten Wände und Vorsatzschalen nehmen auch HiFi Komponenten auf. Kristallspots mit Glasfaser bzw. LED Optik in den Wänden und Vorsatzschalen dienen zur Ambientebeleuchtung. Im Barbereich wurden Glasfächer ohne sichtbare Befestigung realisiert. Eine weitere Besonderheit sind das deckenbündige Galerieschienensystem, die zargenlos in die Trennwände eingebauten Glasschiebetüren und der flächenbündige Wandschrank, der ebenfalls in eine Trockenbauwand integriert wurde.



Verarbeiter: Weißmann Ges.m.b.H., Wien
Architekt: Architecture & Design Markus Gisin,
Brasseuse Paris/F
Bauträger: HSD Hifi Sound Design GmbH, Wien



Platz 3: Raiffeisenbank Bludenz

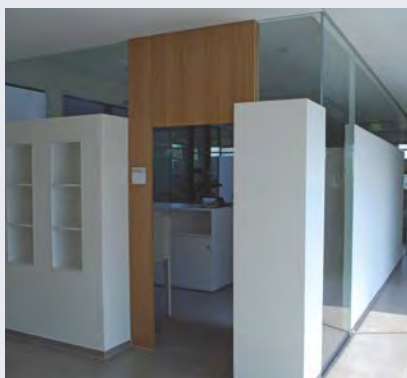


Verarbeiter: Preite Verputz & Trockenbau GmbH, Bürs
Architekten: BKP Kolde Kollegen GmbH, Essen/D
Bauherr: Raiffeisenbank Bludenz, Bludenz

Nach dem großen Erweiterungsbau und dem Umbau zweier Bürogeschoße wurde als letzter Bauteil auch das Entrée der Bank neu gestaltet. Trockenbausysteme kamen bei den unterschiedlichsten Wand-, Decken- und Brandschutzsystemen zum Einsatz. Alle gebogenen Wände wurden doppelt beplankt ausgeführt. Spezielles Fingerspitzengefühl verlangten die abgesetzten Deckenebenen, die sich im Bereich der indirekten Beleuchtung als kleine Schürze in geschwungenen Linien entlang der Wände abheben. In diesen Bereichen war durch die indirekte Beleuchtung auch eine Oberflächenqualität der Klasse Q4 gefordert. Die Beratungsbüros wurden im Hinblick auf höchste Diskretion mit erhöhtem Schallschutz ausgeführt. Ein wichtiges Detail: Schallschutz bei vielen Leitungsdurchdringungen. Die Decken fungieren als ästhetische und akustische Elemente des durchgängigen Architekturkonzepts. Sie wurden im Sichtbereich als Akustikdecken mit der Lochung 8/18 gestaltet, darüber liegend eine Deckenebene im Umfassungsbereich der Raumkörper als glatte Oberfläche ausgeführt. Zur Befestigung speziell kreierter Leuchtenklaster mussten Unterkonstruktionen verstärkt werden.

Alle eingereichten Projekte im Überblick

18 Trockenbauer aus Österreich stellten sich der Jury der diesjährigen RIGIPS Trophy. Die Projekte reichen vom Einfamilienhaus, über Museen und Einkaufszentren bis hin zu Hotels.



MARKAS

Verarbeiter: Willich TB GmbH, Linz
Architekt: Richard Scheich, feld72 architekten zt GmbH, Wien
Bauherr: MARKAS Service Österreich GmbH, St. Pölten



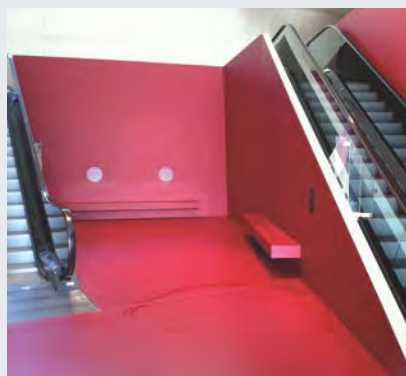
VINOMNA CENTER

Verarbeiter: Burtscher Trockenbau-Systeme Ges.m.b.H, Ludesch
Architekt: atelier rainer + amann Architekturbüro ZT-GmbH, Feldkirch
Bauherr: Vermietergemeinschaft Franz & Roman Rauch, Rankweil



REGENWALDAPOTHEKE

Verarbeiter: R & M Tüchler GmbH, Wien
Architekt: DI Elvira Resch, Wien
Bauherr: Apotheke Regenwald, Wien



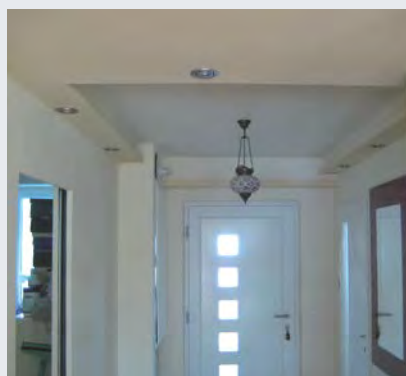
MUSEUM AM BERGISEL

Verarbeiter: Graup Gips-Bau Gesellschaft mbH, Innsbruck
Architekt: stoll.wagner Zt GmbH, Innsbruck
Bauherr: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesdirektion Hochbau, Innsbruck



ASIA LINSBERG THERMEN HOTEL

Trockenbau: Pichler Trockenbau GmbH, Passail
Architekt: DI Ernst Maurer, Hollabrunn - Wien
Bauherr: Asia Resort Linsberg Betriebs GmbH, Bad Erlach



EINFAMILIENHAUS

Verarbeiter: Wessely GmbH, Neunkirchen
Planung und Bauherr: Erich Wessely



Detaillierte Beschreibungen zu jedem eingereichten Projekt zum Downloaden auf www.rigips.com/trophy2011



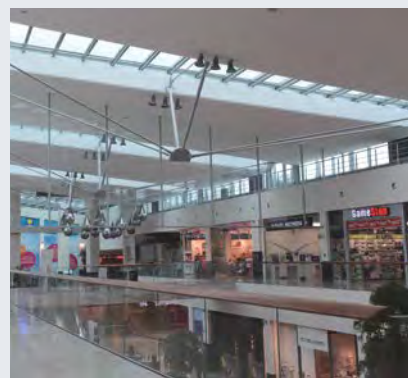
GIPFELSTATION KITZSTEINHORN

Verarbeiter: TBM Innenausbau GmbH, Bergheim
Architekt: Ing. Karl Aigner, Niedernsill
Bauherr: Gletscherbahnen Kaprun, Kaprun



GUESS SHOP IM DONAUZENTRUM

Verarbeiter: Kraft Trockenbau, Hartberg
Architekt: Projektkraft, Biedermansdorf
Bauherr: ARGE International Shop Construction, Keutschach



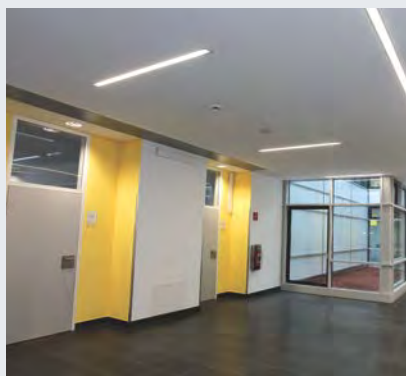
DONAUZENTRUM BAUTEIL 7

Verarbeiter: Kaefer Isoliertechnik GmbH, Wien
Architekt: Arch. Riedl Ziviltechniker GmbH, Wien
Bauherr: Donauzentrum Besitz- und VermietungsgmbH, Wien



BEZIRKSGERICHT GRAZ OST

Verarbeiter: Ruckstuhl GmbH, Leibnitz
Architekt: Kohlfürst KFR-Architekten, Graz
Bauherr: Bundesimmobiliengesellschaft, Graz



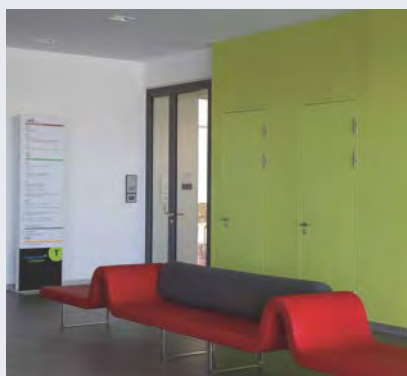
WIENER BILDUNGSCAMPUS

Verarbeiter: Top-Akustikbau GmbH, Wien
Architekt: kaufmann.wanas architekten ZT GmbH, Wien
Bauherr: PORR Solutions Immobilien- und Infrastruktur GmbH, Bank Austria Real Invest GmbH, Wien



20ER-HAUS

Verarbeiter: Dest Akustik GmbH, Wien
Architekt: Krischanitz ZT GmbH
Bauherr: Burghauptmannschaft Österreich in Vertretung des BMWF und Österreichische Galerie Belvedere, Wien



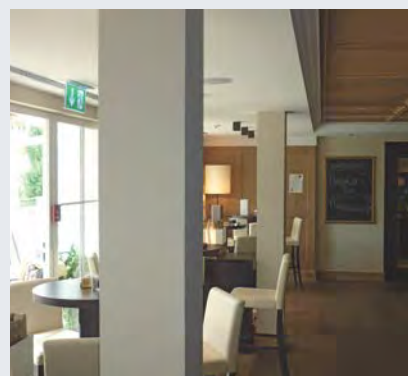
UNI TULLN

Verarbeiter: Lieb Bau Weiz GmbH & Co. KG, Wr. Neudorf
Architekt: ARGE Architektur Maurer/Hollabrunn, KWI/St. Pölten
Bauherr: Niederösterreichische Landesimmobiliengesellschaft m.b.H., St. Pölten



STRASSENBAHN-WERKSTATT

Verarbeiter: Trotek Trockenbautechnik GmbH, Graz
Architekt: Architekturbüro Kampits & Gamerith ZT-GesmbH, Graz
Bauherr: Holding Graz Kommunale Dienstleistungen GmbH, Graz



HOTEL BISMARCK

Verarbeiter: Baurent, Salzburg
Architekt: Geisler & Trimmel, Brixlegg
Bauherr: Fam. Wendler und Schmidt, Bad Hofgastein

Eine Villa als Empfangshaus

Die Rheinzink GmbH in Datteln in Deutschland kann seit Ende 2009 ihre Gäste in einer imposanten Villa empfangen: Der Holzbau wurde vom international renommierten Architekten Daniel Libeskind entworfen. Das Gebäude überzeugt nicht nur durch seine Ästhetik, sondern auch durch sein beispielhaftes Energiekonzept. Die Villa wird nun in New York zur Serienreife entwickelt.

Entgegen seiner eigentlichen Funktion als Wohnbau nützt die Rheinzink GmbH das Gebäude für den Empfang von Gästen und Partnern. Neben Konferenz- und Besprechungsräumen findet eine Ausstellung über das Projekt Platz in der zweigeschossigen Villa. Das futuristisch anmutende Gebäude besteht aus drei ineinander verschachtelten Baukörpern, die circa 120, 90 und 60 Quadratmeter groß sind. In dieser Villa gibt es weder einheitliche Wände, noch rechte Winkel. Der Ent-

wurf zu dem Empfangsgebäude stammt vom New Yorker Architekten Daniel Libeskind, der es ursprünglich als exklusives Wohnhaus geplant hat. Er verfolgte mit seinem Entwurf ein Gebäude, das wie ein Kristall aus dem Boden wächst. Die Auswahl aller eingesetzten Systeme und Werkstoffe für das Gebäude erfolgte unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit. Die ganzheitliche, nachhaltige Dach- und Fassadenlösung aus dem Werkstoff Rheinzink ist dabei ein wesentlicher Bestandteil. Die mit Zink bekleidete, hinterlüftete Fassadenkonstruktion weicht von geltenden deutschen Normen ab und diente dem Bauherrn als Forschungsprojekt für neue Montagevariationen. Neben einer unsichtbaren Solar-Thermenanlage im Dach kommt eine Erdwärmanlage in Kombination mit einer Wärmepumpe zum Einsatz. Eine Regenwassernutzungsanlage spart Trinkwasserressourcen im Sanitärbereich.

Individueller Zuschnitt

Die Trockenbauarbeiten wurden von der Cora Montagegesellschaft für Bauelemente aus Oer-Erkenschwick durchgeführt.

Vorgefertigte Platten waren auf der Baustelle fehl am Platz, denn jede Platte musste vor Ort individuell zugeschnitten und montiert werden.

Bei der Beplankung der Holzständerwände kamen auf rund 1000 Quadratmetern RIGIDUR H-Gipsfaserplatten von RIGIPS zum Einsatz. Die Monteure erstellten eine Wandunterkonstruktion aus Konstruktionsvollholz, die als Elektrik-Installationsebene dient und zunächst mit 60 mm dicker Mineralwolle gedämmt und ebenfalls mit RIGIDUR H beplankt wurde. Die Bekleidung der Decken und der Einbau einer Akustikdecke mit integrierten Lichtbändern erforderte viel Fingerspitzengefühl von den Monteuren. Die Decken der Villa sind nämlich nicht nur in einem spitzen Winkel angelegt, sondern in ein oder sogar zwei Richtungen in sich gekippt. Die Geschoßdecke zwischen Erd- und Obergeschoß wurde mit massiven Brettschichtholz-Elementen ausgeführt. Auch hier erfolgte eine Beplankung mit RIGIDUR H, um die Feuerwiderstandsklasse F 30 zu erreichen. Zur Verbesserung der Akustik in der Villa brachten die Trockenbauer darunter eine Fein- und Grobblattung aus CD-Profilen an, worauf die Lochplatte Rigiton Air montiert wurde. Dank einer speziellen Wirk-

stoffkombination aus natürlichen Mineralien sorgt diese für den Abbau und die dauerhafte Reduzierung der Schadstoffe aus der Raumluft.

Diagonale Lichtbänder

Neben dem Stararchitekten Libeskind war auch die Rheinzink GmbH selbst für einen Entwurf verantwortlich: Die Leuchten wurden eigens kreiert und gefertigt. Die Lampen mussten in die Decke eingebaut werden, um als diagonal durch den Raum laufende Lichtbänder die Räume gleichzeitig auszuleuchten. Die Unterkonstruktion der Akustikdecke konnte daher nicht durchgehend angelegt werden, da die Lampen irgendwann auch gewechselt werden müssen. Mit dem zuständigen Elektriker wurde schließlich eine ideale Lösung gefunden, die auf einer besonderen Verstärkung der Unterkonstruktion beruht. Die genauen Details der Konstruktion behält das Team jedoch lieber als Betriebsgeheimnis für sich.

An den Deckenrändern erstellten die Monteure aus Faltplatten Schattenfugen. Die rechtwinkligen Fugen an den unwinkeligen Baukörper anzubringen, erforderte viel Geschick und Erfahrung in Faltechnik: Jedes Faltelement musste individuell zugeschnitten werden. Mit den Faltplatten wurde eine scharfe Kante erzeugt, die einen optimalen optischen Anschluss ermöglicht. Der Prototyp der Libeskind-Villa unterscheidet sich nicht nur in seiner Funktion, sondern auch in wesentlichen Details der Innenausstattung vom geplanten Produkt. Das Gebäude wurde in einer Bauzeit von nur sechs Monaten fertig gestellt – angesichts seiner kniffligen Konstruktion eine beachtliche Leistung. |

Insgesamt soll die Libeskind-Villa dreißig Mal als Wohnhaus weltweit entstehen.



Baustellentafel:

Bauherr: Rheinzink GmbH & Co. KG, Datteln, Deutschland

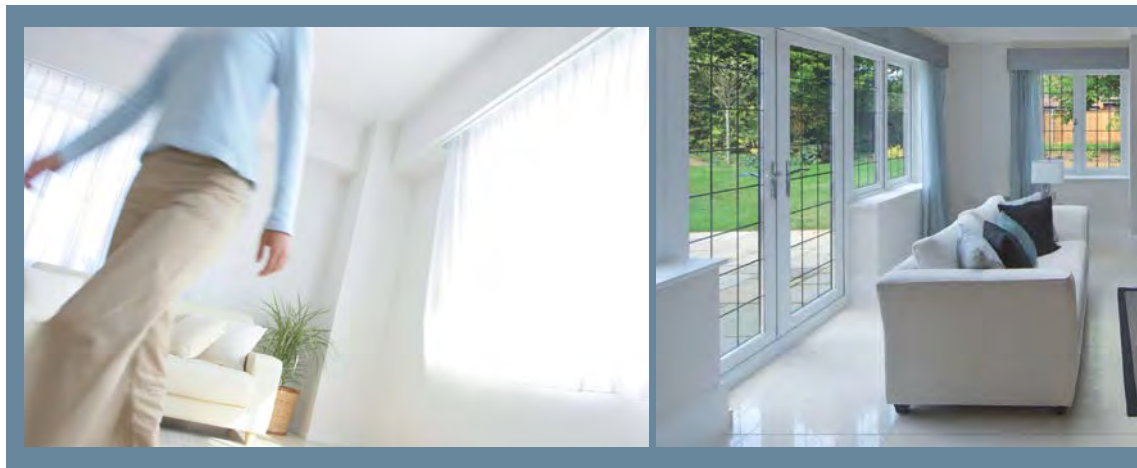
Architekt: Studio Libeskind, New York

Trockenbau: Cora Montagegesellschaft mbH,
Oer-Erkenschwick

RIGIPS Fachberatung: Ulrich Klocke, Saint-Gobain RIGIPS
Deutschland GmbH

Gesünder Wohnen

90 % des Tages verbringen wir in geschlossenen Räumen. Deshalb hat 3415 DI Peter Tappler vom Österreichischen Institut für Baubiologie und -ökologie zum Interview über Luftqualität in Innenräumen gebeten. Er spricht über die größten Verursacher von schlechter Luftqualität, gefährdete Personen und den persönlichen Beitrag zur Verbesserung.



3415: Was bedeutet gute Luftqualität in Innenräumen?

Peter Tappler: Gute Luftqualität in Innenräumen bedeutet im Wesentlichen die Freiheit von gesundheitlich bedenklichen Luftinhaltsstoffen wie Formaldehyd, Lösungsmittelbestandteilen, Tabakrauch- und Schimmelpilzbestandteilen. Auch Luftfeuchte und -strömungen, Ionen und Temperatur beeinflussen das Raumklima. Und letztlich sollten die vom Menschen abgegebenen Stoffe bestimmte Schwellenwerte nicht überschreiten.

3415: Welche Kennwerte gibt es für Luftqualität?

Peter Tappler: Es gibt viele Richt- und Orientierungswerte, die Hinweise auf zu tolerierende Konzentrationen geben. Sie sind bei der Planung von Gebäuden und dann bei Streitfällen wichtig. Diese Werte wurden vom Lebensministerium gemeinsam mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften festgesetzt, zum Teil stam-

men sie von internationalen Organisationen wie der WHO.

3415: Welche Stoffe verursachen schlechte Luftqualität?

Peter Tappler: Schlechte Luftqualität wird von organischen Stoffen in der Raumluft wie Tabakrauch, Weichmachern, Feinstaub oder auch Asbestfasern verursacht. Die Ursache schlechter Luftqualität liegt in der Regel bei der Schadstoffabgabe der Innenausstattung, bei menschlichen Aktivitäten wie Kochen oder Basteln, sowie bei Faktoren, die außerhalb des persönlichen Einflussbereichs liegen wie Radon oder Schimmelpilzsporen.

3415: Welche Stoffe sind besonders gefährlich?

Peter Tappler: Der bedenklichste Schadstoffmix in Innenräumen wird vom Rauchen verursacht. Von der Gefährlichkeit her folgt das radioaktive Edelgas Radon, eine Substanz, die in einigen Gegenden Österreichs verstärkt auftritt. Im Einzelfall wer-

den immer noch krebserzeugende Substanzen wie Pentachlorphenol aus Holzschutzmitteln oder Asbest als Altlasten festgestellt – diese Problematik ist aber zum Glück stark rückläufig. Die vom Menschen abgegebenen Stoffe sind zwar nicht akut gefährlich, führen aber bei dichten Gebäuden und hoher Belegung zu erhöhten Krankheitsraten und Leistungsverlusten.

3415: Wer ist besonders gefährdet und welche Gesundheitsrisiken können entstehen?

Peter Tappler: Von krebserzeugenden Substanzen sind prinzipiell alle Menschen

tät beitragen, indem er regelmäßig und richtig lüftet, keine aggressiven Putzmittel einsetzt und das Rauchen in Innenräumen vermeidet. Es ist wichtig, sich bei Neubau oder Neuausstattung genau über die eingesetzten Materialien zu informieren, um Schadstoffquellen ausschließen zu können. Eine Komfortlüftungsanlage sorgt für eine effiziente Abfuhr von Schadstoffen und dadurch für eine gute Raumluft.

3415: Was sind Ihre Empfehlungen für Bauherren?

Peter Tappler: Das Passivhauskonzept in Verbindung mit geprüften, schadstofffreien



DI Peter Tappler

| Allgemein und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Schadstoffe in Innenräumen, Bauchemie und Schimmelpilze in Innenräumen.

| Leiter des Arbeitskreises Innenraum im Lebensministerium.

| Leiter des Mess- und Beratungsservice Innenraum des Österreichischen Instituts für Baubiologie und Bauökologie (IBO).

| Lehrbeauftragter an der Donauuniversität Krems.

betroffen. Viele Stoffe beeinträchtigen die Augen und die oberen Atemwege oder führen zu messbaren Leistungsverlusten, wie in schlecht belüfteten Schulklassen. Besonders gefährdet sind Kinder, ältere und immungeschwächte Menschen.

3415: Welche gesetzlichen Regelungen gibt es zu Luftqualität in Innenräumen?

Peter Tappler: Die Luftqualität ist nur an bestimmten Arbeitsplätzen gesetzlich geregelt. In Wohnräumen, Büros und Unterrichtsräumen ist sie nur indirekt durch die Bauordnungen der Länder geregelt, die in der Praxis jedoch nur im Neubau angewendet werden.

3415: Was kann der Einzelne tun?

Peter Tappler: Die Ausstattung der Räume hat großen Einfluss auf die Qualität der Innenraumluft. Hier sind vor allem große Flächen wie Bodenbeläge, Wandfarben oder Möbel zu berücksichtigen, bei denen geprüfte Produkte eingesetzt werden sollen. Der Nutzer selbst kann zu guter Luftquali-

taut sowie einer modernen Komfortlüftungsanlage bietet die beste Voraussetzung für gute Luftqualität in Innenräumen. Wichtig ist die fachgerechte Planung und Ausführung durch Professionisten - und eine kompetente und umsichtige Bauaufsicht gehört da natürlich auch dazu. |

Weitere Informationen

GESUNDE RAUMLUFT:

Broschüre „Wegweiser für eine gesunde Raumluft“, im Lebensministerium erhältlich oder unter www.innenraumanalytik.at/wegweiser.pdf

INNENRAUM MESS- UND BERATUNGSSERVICE:

Informationen zu Messung und kostenfreie Kurzberatungen unter www.innenraumanalytik.at

UNABHÄNGIGE INFO-SEITE: www.raumluft.org

Informiert über Vorsorgemaßnahmen in Innenräumen und andere Fragen der Innenraumklimatologie

KOMFORTLÜFTUNG: www.komfortlüftung.at.

Gips schafft gute Luft

Gips ist in der Lage, das Raumklima in Wohn- und Arbeitsräumen positiv zu beeinflussen. Der luftreinigende Effekt von RIGIDUR H lässt die Bewohner richtig aufatmen.

Die Raumluftqualität in Arbeits- als auch in Wohnräumen nimmt erheblichen Einfluss auf Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit. Bei dauerhafter Belastung der Luft kommt es zu frühzeitigem Ermüden, Konzentrationsschwierigkeiten bis hin zu gesundheitlichen Problemen. Ausschlaggebend für die Luftqualität in Innenräumen sind Faktoren wie Luftfeuchtigkeit, Raumtemperatur, die Oberflächentemperatur der Wände, Böden und Decken sowie die Konzentration von Luftschadstoffen. Besonders wichtig ist, die Konzentration flüchtiger organischer Verbindungen (VOC) gering zu halten, die unweigerlich durch Möbel, Teppiche, Bodenbeläge oder Farben und Lacke in den Wohnraum gelangen. Im Rahmen der Multi-Komfort-Haus Strategie von Saint-Gobain arbeitet RIGIPS laufend an Produktinnovationen, die zu einem gesunden Raumklima beitragen. Eines dieser besonders erfolgreichen Produkte ist die neue RIGIDUR H Platte mit Luftreinigungseffekt.

Integrierter Formaldehydfilter

Um diesen natürlichen Reinigungseffekt zu erzielen, wird der bereit seit langem bewährten Gipsfaserplatte RIGIDUR H ein spezieller Inhaltsstoff beigefügt: ein mineralischer, in der Natur vorkommender silikatischer Komplex. Seine Wirksamkeit wurde vom Kölner ECO Institut im Labor nachgewiesen. Bei einer Ausgangssituation von 1 mg Formaldehyd pro m³ Raumluft konnte

RIGIDUR H nach 72 Stunden 98 % des Formaldehyds aus der Raumluft filtern. Auch die Konzentration an flüchtigen organischen Verbindungen nahm deutlich ab. Dieser Luftreinigungseffekt funktioniert sogar dann, wenn die Platten – natürlich diffusionsoffen – beschichtet werden. Dieses Extra für besseres Raumklima ist ab sofort und ohne Mehrpreis fester Bestandteil aller RIGIDUR H-Gipsfaserplatten. Für Bauherren, die besonders hohe Ansprüche an gesunde Raumluft stellen, empfiehlt RIGIPS die RIGIDUR H Activ'Air-Platte, das Premium-Produkt dieses Segments. Ihr wird – in geringen Mengen – ein weiterer Zusatzstoff beigefügt, der die Filterwirkung verstärkt. Activ'Air Platten sind in der Lage, Formaldehyd zu 100 % und flüchtige organische Substanzen (VOC) nahezu vollständig aus der Raumluft zu filtern. Auch Substanzen aus der sogenannten Aromatenchemie, wie 1,4 Dichlorbenzol, ein Grundstoff bei Insektiziden, werden deutlich reduziert.

Mit Umweltzeichen

RIGIDUR H ist die einzige Gipsfaserplatte, die berechtigt ist, das österreichische Umweltzeichen zu führen. Dieses Umweltzeichen wird nur an Bauprodukte verliehen, die eine Reihe von Umweltkriterien erfüllen und deren Einhaltung durch ein unabhängiges Gutachten nachgewiesen wird. Sie müssen recycelbar und rückbaubar sein, aus ungefährlichen Stoffen bestehen und sollten Energie für den Produktionsprozess aus erneuerbaren



Gesunde Raumluft ist ein wichtiger Bestandteil des Multi-Komfort-Haus Konzepts.

Energiequellen beziehen. Darüber hinaus verlangt das Umweltzeichen auch den Nachweis der angemessenen Gebrauchstauglichkeit und Qualität. Auf diese Weise kombiniert es hohen Umweltstandard mit Qualität und Produktsicherheit. Die Verwendung eines mit dem Umweltzeichen prämierten Baustoffes fördert aber nicht nur das Raumklima in den Gebäuden, sondern bringt den Bauherren mitunter sogar bares Geld. In Niederösterreich beispielsweise erhält man im Rahmen der Wohnbauförderung beim Einsatz ökologischer Baustoffe zusätzliche Punkte. Eingesetzt werden RIGIDUR H Gipsfaserplatten vor allem im modernen Holzbau für tragende Wände und überall dort, wo besondere Stoßfestigkeit oder Tragfähigkeit gefordert sind.

Gegen Elektromog

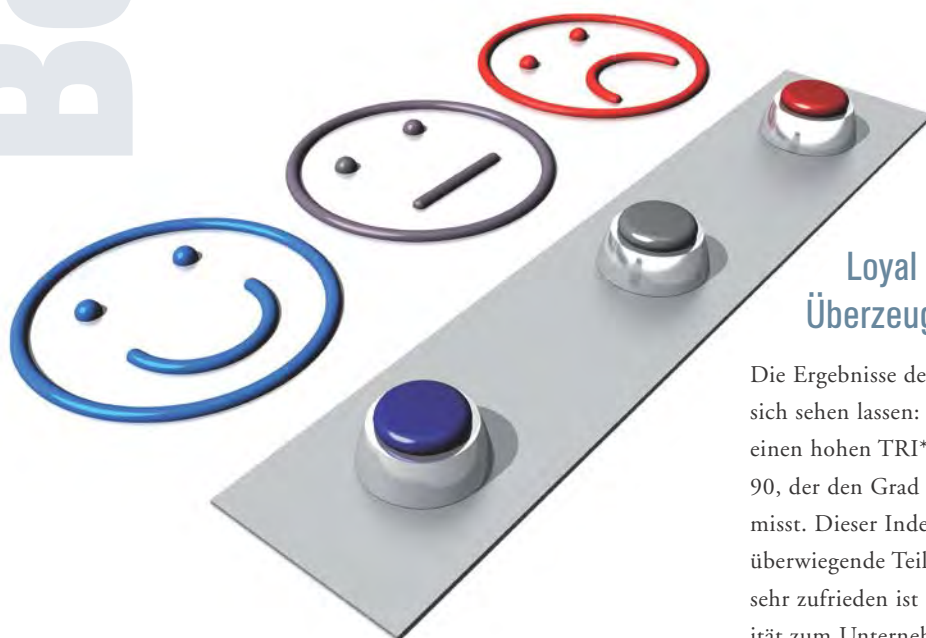
Drahtlose Netzwerke, Mobilfunk, Infrarot-Strahlen und viele andere neue Technologien verursachen Elektromog. Studien, die seine Schädlichkeit oder Unschädlichkeit beweisen, gibt es viele. Sicherheit gibt es nicht. Vorsichtige Bauherren haben mit

CLIMA FIT PROTEKTO die Möglichkeit, diesen Strahlen einen Sicherheitsriegel vorzuschieben. Das Geheimnis der außerordentlichen Abschirmleistung von CLIMA FIT PROTEKTO liegt in ihrem Gipskern: Er enthält ECOPHIT Graphitgranulat, einen schuppenförmigen Naturgraphit. Naturgraphit ist ein natürliches Mineral und zählt wie der Diamant zu den anorganischen Modifikationen des Kohlenstoffs. Er ist gesundheitlich unbedenklich, nicht brennbar, chemisch und thermisch sehr beständig und außerordentlich gut leitfähig. Im Herstellungsprozess wird das Volumen des Naturgraphits bis zu 400-fach vergrößert.

Durch diese Expansion wird die Graphitoberfläche stark erweitert, was zu einer deutlichen Gewichtsreduktion führt. Gleichzeitig aber behält der Graphit die ihm eigene sehr gute elektrische wie thermische Leitfähigkeit (Wärmeleitwert im Bereich von Aluminium). Das so gewonnene Graphitgranulat wird der Gipsmasse beigemischt. So ist es möglich, niederfrequente elektrische und hochfrequente elektromagnetische Wellen wirkungsvoll zu dämpfen. |

Zufriedene Kunden

Unter dem Motto „Wir sind für Sie da“ befragt RIGIPS Austria im Zweijahresrhythmus alle Kunden nach ihrer Zufriedenheit. Ziel ist, die Angebote, Produkte und Services punktgenau zu verbessern.



Loyal aus Überzeugung

Die Ergebnisse der Befragung können sich sehen lassen: RIGIPS verfügt über einen hohen TRI*M Index von mehr als 90, der den Grad der Kundenbindung misst. Dieser Index weist aus, dass der überwiegende Teil der RIGIPS Kunden sehr zufrieden ist und eine hohe Loyalität zum Unternehmen empfindet. Zufriedene Kunden wiederum kommen gerne wieder und empfehlen das Unternehmen auch weiter. Damit sind wir auch im internen Saint-Gobain-Ranking unter den Top 3.

„Stabile Kundenbeziehungen sind uns ein besonderes Anliegen, denn sie sind die Grundlage des dauerhaften Erfolgs“, betont Ing. Peter Leditznig, RIGIPS Geschäftsführer Marketing und Vertrieb.

Der intensive und offene Dialog mit den Kunden ermöglicht die zielgerichtete Entwicklung neuer Produkte und Services. Schließlich ist die Industrie gefordert, die Händler und Verarbeiter bei ihrer täglichen Arbeit bestmöglich zu unterstützen, so Leditznig weiter.

Die Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsanalyse 2010 fielen sehr erfreulich aus:

In der Beurteilung der Kunden zählt RIGIPS in Europa zu den 10 % der besten Unternehmen im Bereich Industriegüter und Services Europas. Durchgeführt wurde die Untersuchung vom international renommierten Meinungsforschungsinstitut TNS Infratest. 143 Meinungsbilder aus Handel und Trockenbaugewerbe wurden im Rahmen eines computerunterstützten Telefoninterviews Ende 2010 befragt. Um die Ergebnisse mit denen aus den Vorjahren gut vergleichen zu können, blieben die Fragen auch 2010 unverändert.

Das Benchmarking zeigt, dass für die Top 10 % mind. 87 Punkte erforderlich sind – RIGIPS erzielte über 90.

Benchmarking

Industrieprodukte und Services - TNS TRI*M Benchmark-Datenbank: TRI*M Index und TRI*M Index-Fragen (Mittelwerte) nach Region

	Bottom 10%	Bottom 33%	Mittelwert	Top 33%	Top 10%
Europa	49	62	67	74	87

	Gesamtbeurteilung	Weiterempfehlung	Wiederkaufsabsicht	Wettbewerbsvorteil
Europa	3,5	4,1	4,1	3,1

Auszug aus der TRI*M Benchmark-Datenbank, basierend auf 500.000 Interviews (Europa) von 2006 bis 2010



Digitales Kundenmanagement
Kundenbindung und -erfahrung



Technische Kompetenz

In vielen Punkten waren sich die Befragten absolut einig: So betonten alle Kundengruppen die technische Kompetenz und die Fähigkeiten der Anwendungstechnik. Die Befragungsteilnehmer lobten ebenso das umfangreiche Schulungs- und Seminarangebot und im Speziellen deren Ausrichtung auf die jeweiligen Kundengruppen.

Noch weiter optimieren werden wir für Sie die Serviceleistungen unter anderem

in den Bereichen Logistik und Erreichbarkeit. Hier haben sich in jüngster Vergangenheit die Anforderungen auch dramatisch geändert. Die Lieferung der Produkte direkt an den Einbauort, beispielsweise bei Dachausbauten in innerstädtischen Kernzonen, ist Verarbeitern ein großes Anliegen, ebenso wie die flexible Auftragsbearbeitung und einfache Erreichbarkeit. In all diesen Bereichen hat RIGIPS seit der Befragung schon einiges verändert. So wird die Informationsgeschwindigkeit durch die jüngst vorgestellte App für iPhone und iPad deutlich verbessert.

„Wir bedanken uns für die Teilnahme an der Befragung und freuen uns über die Offenheit unserer Kunden“, so Peter Leditznig. „Sie helfen uns damit, immer besser zu werden.“ Regelmäßige Updates werden über den Fortschritt weiterer Optimierungen im Kundenservice informieren. |

„Es freut uns, dass RIGIPS als Partner mit Handschlagqualität gilt. Wir stehen zu unserem Wort – auch in Zukunft.“

RIGIPS Geschäftsführer Ing. Peter Leditznig

Wir brauchen Idealisten

Die Jugend braucht Ausbildungsplätze, die Unternehmen brauchen Lehrlinge. Wer meint, Angebot und Nachfrage würden sich decken, ist zu optimistisch. „Karriere mit Lehre“ braucht dringend einen Neustart.



Walter Hofmann, Präsident des Verbandes Österreichischer Stuckateur- und Trockenbauunternehmen VÖTB (links) und Dr. Leonhard Helbich-Poschacher, Präsident des Verbandes der Baustoffhändler Österreichs VBÖ (rechts) über die aktuellen Herausforderungen der Aus- und Fortbildung in Gewerbe und Fachhandel.

3415: Österreichs Trockenbauunternehmen bilden derzeit 175 Lehrlinge aus. Ist das ausreichend Nachwuchs für die Branche? Sind Sie mit dieser Zahl zufrieden?

Hofmann: 175 sind mehr als in den Jahren davor, aber zufrieden bin ich damit nicht. Die Trockenbaubranche Österreichs könnte doppelt bis dreimal so viele Lehrlinge brauchen als wir derzeit haben. Deshalb hat der Verband der Österreichischen Trockenbau- und Stuckateurunternehmen schon vor zwei Jahren eine Kampagne gestartet, um mehr junge Menschen für diesen Lehrberuf zu interessieren, und das funktioniert: Wir haben heute deutlich mehr Lehrlinge als noch vor zwei Jahren.

3415: Herr Dr. Helbich-Poschacher, ist die Situation im Baustofffachhandel ähnlich? Fehlen auch Ihnen die Nachwuchskräfte?

Helbich-Poschacher: Grundsätzlich gibt es unter den jungen Menschen viele Inter-

essenten für das Bauen im Allgemeinen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in unserer Branche müssen über eine außerordentlich breite Produktpalette Bescheid wissen. Dafür brauchen sie eine sehr gute Ausbildung – und bei der Fülle an Produkten braucht das seine Zeit. In unserem Unternehmen kommen die Nachwuchskräfte primär aus unseren eigenen Unternehmensbereichen. Deshalb bilden wir vermehrt Lehrlinge aus. Die fachspezifische Berufsschule ist uns dabei eine große Unterstützung.

3415: Haben Sie auch genügend ausbildende Betriebe?

Hofmann: Einen jungen Menschen in die Ausbildung zu übernehmen, ist eine große Verantwortung. Dafür brauchen wir Idealisten, die sich gerne mit jungen Menschen beschäftigen und ihnen ins Berufsleben helfen – und davon könnten wir schon deutlich mehr brauchen. Denn eines muss ich schon auch sagen: Die schulischen Voraussetzungen sind bei den

jungen Menschen oft nicht gegeben. Da müssen wir in den Unternehmen viel nachholen.

Helbich-Poschacher: Dem stimme ich zu, deshalb geht mein Appell jedes Jahr an meine Branchenkollegen, die Ausbildung in ihren Unternehmungen zu verstärken. Es gibt einige vorbildhafte Unternehmen, die in der Branche bekannt sind.

3415: Wie sieht es um die Bereitschaft zu berufsbegleitender Fortbildung aus?



Hofmann: Wir haben in unserem Betrieb schon einige junge Herren ausgebildet, die wunderbare Karrieren gemacht haben. Sie haben als Lehrling begonnen und sind heute Bauleiter in großen Bauindustrien oder haben sich als Unternehmer selbstständig gemacht. Einige sind auch in die Industrie oder den Fachhandel abgewandert, aber auch da bleiben sie der Branche als qualifizierte Fachkräfte erhalten.

3415: Wie sieht es mit der berufsbegleitenden Fortbildung aus. Sind Sie mit dem Angebot in Ihrem Bereich zufrieden? Wie sehr engagieren sich die Verbände, was wünschen Sie sich von der Industrie?

Helbich-Poschacher: Der Verband der Baustoffhändler Österreichs und vor allem das Baustoffausbildungszentrum kümmern sich seit Jahren um das Thema Fortbildung und bieten eine Vielzahl an Schulungen an. Hunderte Teilnehmer diverser Kurse sind eine hervorragende Dokumentation dafür. Seit 2009 gibt es den erweiterten Bildungsweg des "Zertifizierten Bauprodukte-Fachberaters, der zertifizierten Bauprodukte-Fachberaterin". Beim VBÖ-Empfang 2011 konnte dieses Zertifikat erstmals an sechs Damen und Herren verliehen werden. Eine Initiative der Baustoffausbildungszentren, die einzigartig ist.

Hofmann: Unseren Berufskollegen steht eine breite Palette zur Verfügung – von der wirklich sehr guten Lehrlingsausbildung über Praxisübungen an den Bauhöfen und Seminaren bis hin zur TrockenbauAkademie und ähnlichen Einrichtungen. Die Industrie unterstützt uns hier sehr stark, dafür möchte ich mich im Namen des VÖTB auch wirklich bedanken.

Unser nächstes Ziel ist, die Bekanntheit unseres Berufes zu steigern und die Leistungsfähigkeit aufzuzeigen. Deshalb wollen wir den Stuckateur und Trockenbauer auch in die Europa- und in die Weltmeisterschaften für das Handwerk einbringen. Unsere jungen Leute sind gut ausgebildet. Die haben da wirklich Chancen, ganz oben mitzuspielen. |

RIGIPS SEMINARE 2012

Im Schulungszentrum Bad Aussee und in Puchberg am Schneeberg bietet RIGIPS ab Jänner 2012 wieder ein breites Seminarprogramm, das Theorie und Praxis verbindet: von Grundwissen für Monteure und den Fachhandel über Spezialwissen wie Brand- und Schallschutz bis hin zu Verhandlungstaktik und Vergabewesen. Das vollständige Seminarprogramm und die Möglichkeit zur online-Anmeldung finden Sie auf www.rigips.com/seminare

Ausbildungs-Scheck

Gemeinsam mit dem VÖTB werden Seminare um bis zu 50% billiger.
Alle Informationen auf www.trockenausbauer.at



Infos zum App inkl. Video auf www.rigips.at/news-und-info/app.html

RIGIPS ab sofort für Smartphones

Ab sofort ist die erste RIGIPS App für Profis und Handwerker kostenlos für Android-Nutzer im Android Market erhältlich. Auch die seit Ende September erhältliche iPhone-Version wurde bereits deutlich verbessert.

Die neue iPhone Applikation ermöglicht den kürzesten Weg zu RIGIPS. Diese Features erleichtern das Arbeiten auf der Baustelle oder im Büro: Der Materialbedarf für alle RIGIPS Systeme kann mittels App so schnell wie noch nie berechnet werden. Auf Wunsch werden Produktalternativen vorgeschlagen sowie der Quadratmeter- und Gesamtpreis angezeigt. Sollten Fragen offen bleiben, bietet das App den direkten Kontakt zur Anwendungstechnik von RIGIPS, mit Direktwahl und der verlinkten E-Mail-Adresse. Der Planungsordner Planen+Bauen steht in Einzelkapitel

aufgeteilt zum raschen Download zur Verfügung, ebenso wie sämtliche Produktbroschüren. Die Kompaktversion von Planen+Bauen wird gleich mit der App mitgeliefert. Heimwerker werden besonders die kurzen Videos schätzen, die Schritt für Schritt zeigen, wie Trockenbausysteme verarbeitet werden. Bis vor kurzem stand dieser Service nur allen iPhone und iPod touch Usern zur Verfügung. Seit Ende November wurde er um eine umfangreiche Systemsuche, sowie die Händler- und Verarbeitersuche erweitert. Seitdem ist die App auch für alle Android Smartphones nutz-

Alle Informationen mit dreimal Klicken

Mit dem neuen App für iPhone und Android und auch auf www.rigips.com finden Sie in drei Schritten alle Informationen für jeden Bauteil. Die Vorgangsweise ist immer die gleiche, auch wenn der Screen in jeder Applikation ein bisschen anders aussieht.

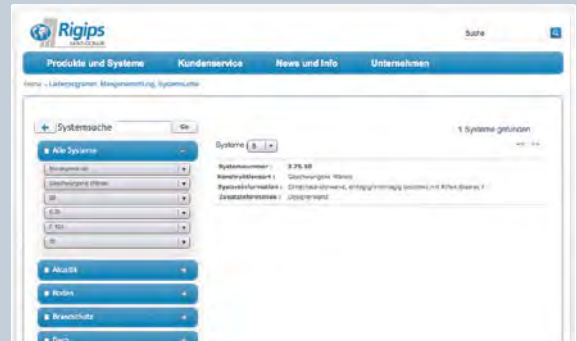
bar. „In Österreich gibt es derzeit 6,3 Mio. Mobiltelefone, ein Drittel davon sind Smartphones“, erklärt Mag. Eva Hölzel, verantwortlich für die Online-Kommunikation bei Saint-Gobain RIGIPS Austria. „Mit der neuen RIGIPS App kommen wir unseren Kunden nun noch viel mobiler entgegen.“

Immer top informiert auf www.rigips.com

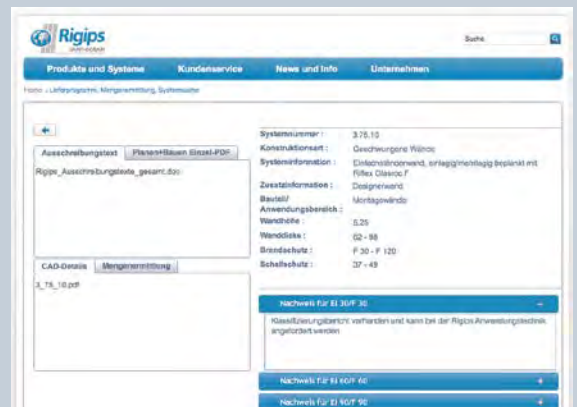
Userfreundlichkeit war auch das wichtigste Kriterium bei der Neugestaltung der Website. Die horizontale Hauptnavigation gibt einen Überblick über alle wesentlichen Rubriken der Seite. Jeder User findet sofort die für ihn wichtigsten Infos auf der Startseite. Die senkrechte Navigation orientiert sich an den Hauptnutzern der Site, Architekten und Planern, Händlern, Holzbauern, Trockenbauern, Malern und privaten Heimwerkern. Das Lieferprogramm wird übersichtlich dargestellt, und auch hier vereinfachen Mengenermittlung und Systemsuche die tägliche Arbeit. Mit dem Relaunch der Website wurde auch der Unternehmensbereich aktualisiert. Die Rubrik „RIGIPS als Arbeitgeber“ informiert potentielle Mitarbeiter über Tätigkeitsbereiche und Berufschancen im Unternehmen.

Seit Ende Juli verfügt RIGIPS Austria über einen eigenen Auftritt auf Youtube. Auf dem RIGIPS Kanal sind zwei verschiedene Playlists zu finden: Eine für Heimwerker und eine für Trockenbauer. Die User finden Schritt-für-Schritt-Anleitungsvideos zu den RIGIPS Systemen, wie zum Aufstellen von Trennwänden oder zum Ausbau eines Dachbodens. Videos zur Anwendung von RIGIPS Einzelprodukten, wie dem Kantenschutz No-Coat, runden das Angebot auf Youtube ab. Die beiden Playlists sind auch direkt auf der RIGIPS Website unter der Kategorie „Kundenservice“ und in der neuen RIGIPS App zu finden. www.youtube.com/rigipsaustria

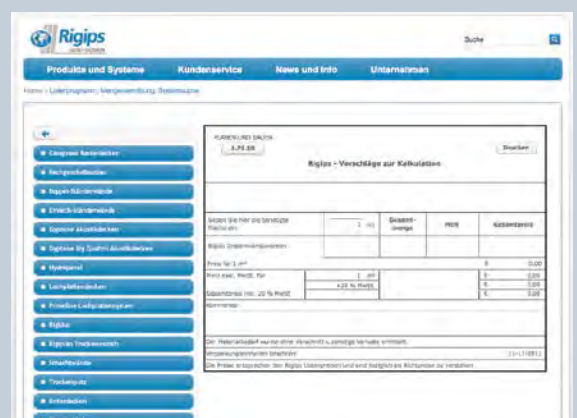
Ihr Feedback ist uns wichtig! Teilen Sie uns Ihre Meinung zu Website und App mit: www.rigips.com/feedback |



SCHRITT 1: In der linken Spalte der Website finden Sie an letzter Stelle den Button „Systemsuche Planen + Bauen“, sie kommen zum Disclaimer und weiter zu einem Suchfeld, wo Sie selbst einen Bauteil eingeben oder die erweiterte Suche nutzen können. Damit erreichen Sie das Feld wie oben. Sie klicken Ihre gewünschten bauphysikalischen Kriterien an und der Rechner weist die möglichen Lösungen aus.



SCHRITT 2: Klicken Sie auf die von Ihnen gewählte Lösung und die Anwendung führt Sie in die Detailinformation. In der rechten Bildschirmhälfte sehen Sie den Aufbau im Detail und die wesentlichen technischen Daten. Links im Screen können Sie den Ausschreibungstext downloaden oder direkt zur Mengenermittlung gehen.



SCHRITT 3: Bei der Mengenermittlung geben Sie nur noch die benötigte Quadratmeterzahl an und die Applikation berechnet für Sie, welche Produkte Sie in welcher Menge benötigen und weist auch den regulären Listenpreis für alles aus.

Voller Ecken und Kanten

Exakte und darüber hinaus noch äußerst schlagfeste Kanten – mit No-Coat und Aquabead Kantenschutz kein Problem!

Die langlebigen Profile mit einem dünnen Polymer-Kern garantieren exakte, scharfe und enorm robuste Kanten. Die aufwändigen Spachtel- und Ausgleichsarbeiten entfallen. Dadurch sparen Verarbeiter Material und Zeit – ein deutlicher Wettbewerbsvorteil bei Neubauten ebenso wie in der Sanierung.

Stark – exakt – schnell

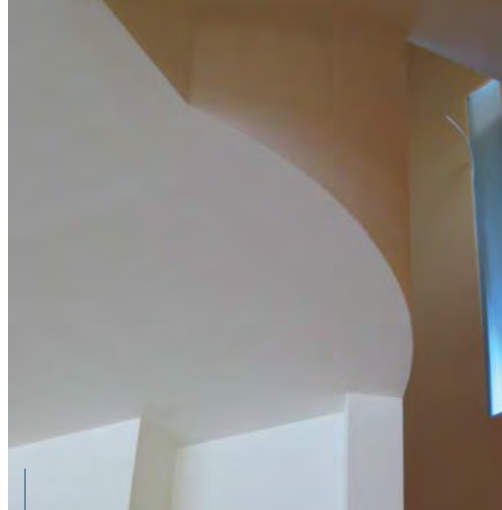
No-Coat® Kantenschutzprofile verfügen über eine wesentlich höhere Schlagfestigkeit als handelsübliche Produkte. Außerdem zeigten sie sich in Tests absolut riss- und verformungsfest gegenüber Deformationen des Untergrundes und Erschütterungen.

No-Coat® Kantenschutzprofile garantieren absolut scharfe Kanten – bei Außen- und Innenecken ebenso wie bei Bögen und Rundungen. Kleinere Hohlräume oder Unebenheiten werden automatisch abgedeckt und müssen daher weder hinterfüllt noch speziell ausgespachtelt werden. So einfach und schnell werden No-Coat® Kantenschutzprofile verlegt:

Buchen Sie einen Vorführungstermin

Gerne zeigen wir Ihnen gleich vor Ort, wie einfach das geht.

Machen Sie sich bei Eveline Langhans unter 01-616 29 80-531 oder eveline.langhans@saint-gobain.com gleich einen Termin aus!



Beim Einfamilienhaus der Familie Wessely setzte der Bauherr in allen Kanten den gerundeten Bullnose Kantenschutz für perfekte, rissefreie Wölbungen ein.

Untergrund oder das Profil mit einer dünnen Schicht ProMix Mega oder Rifino Top versehen, aufbringen und mit dem Roller andrücken. Überflüssigen Spachtel entfernen – und fertig sind die perfekten Ecken und Kanten. |

AQUABEAD KANTENSCHUTZ

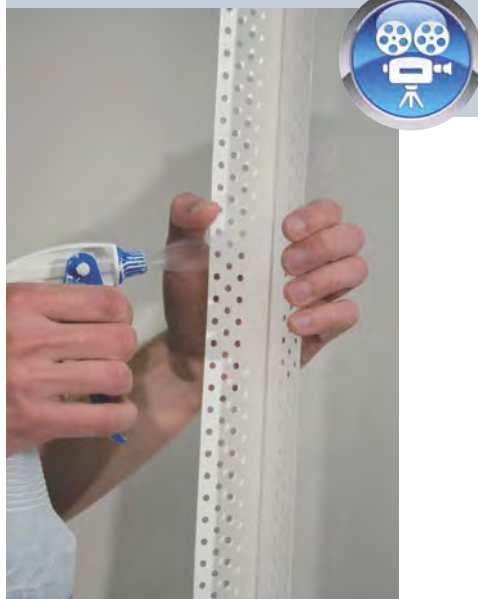
Einfacher können perfekte Kanten nicht hergestellt werden!

1. Kantenschutz mit Wasser einsprühen (nicht wischen!)
2. und auf die Kante kleben.
3. Nach 30 min. mit Fugenfüller Super, Rifino Top oder VARIO fertigschachteln.

Die Vorteile:

- | schnelle und einfache Verarbeitung
- | ermöglicht exakte und stabile Kanten
- | spart Spachtelmaterial
- | Erhältlich in den Längen 2500 mm oder 2700 mm

Das Schritt-für-Schritt-Video auf www.youtube.com/rigipsaustria oder www.rigips.com!



Innovative Komfortwand



38,9 % der Österreicher fühlen sich durch Lärm aus der Nachbarwohnung gestört, so das Ergebnis der Mikrozensus-Erhebung der Statistik Austria. Mit Trockenbausystemen lassen sich Wohnkomfort und damit der Wert einer Immobilie deutlich verbessern.

Gipsplattensysteme mit Mineralwolle-dämmung haben aufgrund ihrer guten Schalldämmeigenschaften in den letzten Jahren das Rennen um die Herstellung von Wohnungs- und Zimmertrennwänden fast immer gewonnen. Mit der neuen Duo'Tech High Performance Platte gelingt es Saint-Gobain RIGIPS, das Schalldämm-Maß um weitere 13 dB zu verringern und damit die Geräuschwahrnehmung zu halbieren. Die RIGIPS Duo'Tech Schallschutzplatte besteht aus zwei Gipskartonplatten, die mittels Spezialakustikleber vollflächig verbunden sind. Diese Klebeschicht dämpft die auftreffende Schallenergie durch Mikroschwingungen und gibt nur noch einen kleinen Bruchteil dieser Energie weiter. Damit wird besonders die Schalldämmung im tiefen Frequenzbereich verbessert und gleichzeitig das Eigenschwingverhalten der Platten auf ein Minimum reduziert. Durch das Duo'Tech System fängt die Schallkurve erst höher an, woraus sich eine Verbesserung des Schalldämm-Maßes R_w um bis zu 13 Dezibel ergibt.

Schnell und sicher

Die Verarbeitung des Duo'Tech Systems funktioniert einfach und schnell: Musste man bisher doppelt beplanken, um den



Der Hörtest gibt Ihnen Sicherheit – auf www.rigips.com/duotech

gewünschten Schalldämmwert zu erreichen, genügt nun eine einfache Lage Duo'Tech. Die Arbeitszeit liegt um 25 Prozent unter der für die doppelte Beplankung. Das liegt vor allem daran, dass man nur noch die äußere Plattenlage verspachteln muss und Trocknungszeiten entfallen. Diese schnellere Verarbeitbarkeit führt zu einer erheblichen Zeit- und Kostenersparnis bei gleichzeitiger Steigerung der Schall- und Brandschutzperformance. Die Duo'Tech ist eine Komfortwand für alle Anwendungsfälle: Auch in Feuchträumen bis Feuchtigkeitsbeanspruchungsgruppe W3 ist sie einsetzbar. Zudem kann die schalldämmende Konstruktion in puncto Brandschutz mithalten: Mit einer einfach beplankten Wandkonstruktion erfüllt die Komfortwand die Feuerwiderstandsklassen EI30 bis EI90. |

*) Gültig laut Garantiebedingungen sowie Produktspezifikationen der Saint Gobain RIGIPS Austria „RIGIPS Lebenszeit-Garantie mit System“.



RIGIPS Duo'Tech. DAMIT ENDLICH RUHE IST.



Für RIGIPS Duo'Tech Performance Platten werden zwei Lagen 12,5 mm RIGIPS Spezialplatten durch einen High-Performance Kleber miteinander verbunden. Das bewertete Schalldämm-Maß R_w der Platte verbessert sich damit um bis zu 13 dB. So schafft das RIGIPS Duo'Tech System in einem Arbeitsgang mehr als eine Halbierung des Lärms. Und zusätzlich gibt's einen erheblichen Kostenvorteil durch die um 25 % schnellere Verarbeitung.



Wir sind für Sie da.

www.rigips.com